

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Redaktion 3141.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 71.

Breslau, Donnerstag, den 25. März 1915.

26. Jahrgang.

Wo bleiben die Engländer?

Das hungernde Przemyśl. — Ruhe in den Dardanellen. — Japan landet Truppen.

„Ich glaube nicht, daß der Krieg noch lange dauern wird.“ Soll jetzt auf einmal der englische Feldmarschall French zu einem Vertreter des französischen Kavalleriebüros geäußert haben. Er tat das im Hinblick auf die fehlende Munition, welche die erste Vorbedingung zu jedem Fortschritt sei. Aber auch mit den englischen Truppennachschüben scheint es keine Schwierigkeiten zu haben.

Die Entwürfe, die Lord Kitchener im Parlament abgab, sind geeignet, die sehr hochgespannten Erwartungen auf die englische Militärmacht wesentlich herabzusetzen. Nach seiner Darlegung wurden seit dem 7. Januar von England nach Frankreich drei Divisionen, sowie verschiedene andere Einheiten geschickt. Unter diesen drei Divisionen ist übrigens die eine kanakische Ursprungs. Es sind, wie Kitchener ausdrücklich hervorhob, dies die ersten vollständigen Einheiten der Territorialtruppen, die auf den Kriegsschauplatz gebracht wurden. Drei Divisionen wären höchstens mit etwa 60.000 Mann zu bemessen; und wollen wir die übrigen Abteilungen auch noch eine Division ausmachen lassen, so kämen wir bei einer sehr weithergehenden Rechnung auf etwa 80.000 Mann. Vor dem 7. Januar war die ursprüngliche Streitmacht Frenchs, welche aus der aktiven englischen Armee bestand, nach Kitcheners älteren Angaben durch eine Anzahl Territorialformationen erhöht worden. Wie hoch man auch diese Territorialformationen bewerten möge, so wird sich doch schwerlich die Zahl 80.000 mehr als verdoppeln lassen. Dabei ist nicht klar, ob jene Verstärkungen, von denen Kitchener vor dem 7. Januar sprach, nicht etwa bloß zur Ausfüllung der durch Abgänge entstandenen Lücken verwendet wurden. Wie dem auch sein mag, von dem Millionenheer, das in den Heroldsreden der englischen Minister eine so große Rolle spielte, sind die uns jetzt amtlich bekannt gegebenen Zahlen recht weit entfernt. Und wenn Kitchener in dem bisherigen Tempo weiterlistet, so dürfte sogar ein dreijähriger Krieg nicht ausreichen, die vor einigen Monaten prächtig angekündigte Riesenzahl zu erreichen. Tatsächlich äußert sich denn auch in der englischen Presse über die Entwürfe Kitcheners eine große Enttäuschung und die „Times“ wiederholen von neuem, was sie schon im Januar getan haben, die Forderung der allgemeinen Wehrpflicht. Nun wäre gar nichts dagegen einzurufen, wenn England die allgemeine Wehrpflicht einführt. Ein Volk, das mit eigenem Gut und Blut für seine Politik einsteht, gewährt immerhin mehr Sicherheit im internationalen Verkehr. Aber das ist allerdings nicht so leicht einzusehen, wie eine jetzt eingeführte allgemeine Wehrpflicht auf den Gang der Kriegsgeschichte einen entscheidenden Einfluß ausüben könnte. Denn mit dem Parlamentsbeschlusse allein ist es nicht getan. Es müssen sowohl Organe da sein, die Truppen auszubilden, als auch sie auszubilden, und es muß ferner an Waffen und sonstiger Ausrüstung bereitgestellt werden können, was ein modernes Heer braucht.

Wenn die Militärmächte Europas im Laufe des Krieges hunterlaufende, ja vielleicht Millionen neuer Truppen auszubilden, auszubilden und in Neuorganisationen zu gliedern vermögen, so geschieht dies mit dem organisatorischen Apparat, den das Riesengeheer der allgemeinen Wehrpflicht zur Verfügung hat. Dieser Apparat fehlt England und das muß sich bei der geplanten Ausbildung natürlich bald zeigen.

Bis zum 15. März betragen die Verluste der Engländer an Lande an Tote ungefähr 1000 Offiziere und 20.000 Mann. Mit Einschluß der untergegangenen Matrosen, der Verwundeten und Gefangenen dürften die englischen Gesamtverluste bisher hinter 100.000 Mann nicht zurückbleiben. Das ist gewiß wenig im Vergleich zu den Festlandstaaten, die ihr ganzes Volk an den Grenzen stehen haben, jedoch es ist viel im Verhältnis zu dem, was England bisher aufbrachte. Auch mit den indischen Kolonialtruppen klappt es nicht besonders. Die ersten beiden indischen Expeditionen bildeten den Gipfel dessen, was England aus Indien beziehen konnte. Die Ende Januar in Marseille gelandete dritte Expedition zählte nur mehr 20.000 Mann; vielmehr nicht Mann, sondern Knaben und Greise, die nach der Ausschiffung von Offizieren mit Weisheitsbärten vorwärts getrieben werden mußten. Mit diesen Mannschaften sollen die letzten verfügbaren Truppenbestände Indiens erschöpft sein.

Eine reguläre Armee von etwa 230.000 Mann, die hier angegebenen Indier, dann 80.000 Mann Armeereserve aus dem vorigen Jahre, schließlich weitere 80.000 seit dem 7. Januar — das sind nicht die Truppenmassen, die Frank-

reich aus seinem Elend und seiner Zerrüttung retten können. Wird nicht bald diese Erkenntnis reifen und das Fickensbedürfnis mächtig sich äußern?

Bergeltung für Memel.

Berlin, 25. März. Ueber den russischen Einbruch in Memel wird dem „Volksrechtler“ aus dem britischen Hauptquartier unter dem 2. März berichtet: Da dieses Gebiet mit dem Krienschauplatz in einem organischen Zusammenhang steht, bezwecke der russische Einbruch leblich die Bliinderuna des Landstriches und die Verfolgung der Zivilbevölkerung. Diese eklatante, grobe Verletzung des Völkerrechtes forderte sofortige Gegenmaßnahmen von unserer Seite. Unter anderem wurde die der Stadt Gewalt anerkennende Kontribution auf 100.000 Mark erhöht. Zur Sicherung des pünktlichen Einanges dieser Summe sind zehn vornehmliche Bürger der Stadt als Geiseln in Gewahrsam genommen. Eine weitere Antwort auf den räuberischen Überfall war das Bombardement von Grodno durch unsere Flieger. Weitere Vergeltungsmaßnahmen werden in Kürze erfolgen.

Weitere 3000 Russen gefangen.

Großes Hauptquartier, 24. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne fanden nur Artilleriekämpfe statt. Im Frickevalde nordwestlich von Fona a Moisson wurde der Feind, der uns einen Geländegewinn streift zu machen suchte, zurückgeworfen.

Erneute feindliche Anrisse nordöstlich von Sabonville und am Reichsaderkopf brachen in unserem Feuer zusammen. Am Hartmannsdorferkopf wird zurzeit wieder gekämpft.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Unsere nördlich von Memel verfolgenden Truppen machten bei Polangen 500 Russen zu Gefangenen, erbeuteten drei Geschütze und drei Maschinengewehre und jagten dem Feind viel geraubtes Vieh, Pferde und sonstiges Gut ab.

Bei Raugarten, südwestlich von Zaurogen und nordöstlich von Mariamrol, wurden russische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Nordwestlich von Lisko enta schickten mehrere russische Anrisse. Hier nahmen wir dem Feinde 20 Offiziere, über 2500 Mann und fünf Maschinengewehre ab.

Auch östlich von Ploka mislangten mehrere feindliche Vorstöße.

Das deutsche Heer zollt herzlichen Dank der tapferen Besatzung von Przemyśl, die nach vier opfervollen Monaten der Verteidigung nur der Hunger niederzwingen konnte.

Oberste Herrichtung.

Berlin, 21. März. (Amtlich.) Bei den Kämpfen nördlich Memel haben unsere Seestreitkräfte die Operationen von See aus unterstützt. Dabei wurden am 23. März vormittags Dorf und Schloß Polangen beschossen und im Laufe des Tages die Straße Polangen Liban unter Feuer gehalten.

Der Stellvertreter des Chefs des Admiralsstabes der Marine. gez. Behne.

Unentschiedene Schlacht.

Wien, 24. März. (Amtlich.) Im westlichen Karpathenabschnitt entwickelte sich an der Front bis zum Uzoker-Paß eine Schlacht, die mit großer Heftigkeit andauert. Starke russische Kräfte gingen zum Angriff über; um die Höhenstellung wird erdörtet gekämpft.

Zwischen Bruth und Dnjepr kam es im nördlichsten Teile der Bukowina zu mehreren Gefechten, in denen der Feind aus einigen Orten vertrieben wurde und gegen die Grenze zurückzuziehen mußte.

Die nördlich Czernowit, jenseits des Pruth liegenden Distrikte, die dem Feinde als Basis für seine Unternehmungen gegen die Stadt dienen, wurden vom Gegner gesäubert.

In Bosnien und Westgalizien keine Veränderung. Die bei Dikow am unteren Dunaj eingekesselte Kreisstadt der Russen ist gestern durch unsere Artillerie beschoßen worden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Doerfer, Feldmarschall-Leutnant.

Japan vor der Entscheidung.

Japan ist, wie das japanische Einblatt berichtet, eine Angelegenheit mit China ohne Vermittlung der Drei-

kundmächte ordnen und steht auf dem Standpunkte, daß es alle Vermittlungsversuche ablehnen müsse. Eine Petersburger Nachricht besagt, Rußland habe in Tokio Vorstellungen erhoben; aber ohne greifbares Ergebnis. Die gelben Eroberer führen ihren Plan zäh und unbeirrbar fort. In Peking wurden dem „Daily Telegraph“ zufolge am Krankenbette des Gesandten Siki in der japanischen Gesandtschaft die Verhandlungen fortgesetzt.

Artikel 2 und 3 bilden noch eine Schlichtertafel. China hatte bereits zehn von den geforderten 27 Forderungen abgelehnt, da diese in der Mongolei liegen und sich China hartnäckig weigert, über die Mongolei zu verhandeln. Ferner hat China drei zehn Bergwerksgebiete verweigert, die Japan verlangte, vier davon in der Mongolei. Für andere haben sich schon andere Bewerber darunter Engländer, gemeldet, was zu neuen Schwierigkeiten führen könnte. Die Verhandlungen sind bereits die Gruppe 3 angefallen, nämlich bei der Gangehpin-Frage betreffend die Zukunft der Mineralgebiete im ganzen Bereich der mittleren Jangtsekiang. Diese werden aber leichter lösbar sein, als das Polizeiproblem und die Frage der Exterritorialität.

Zwischen beginnen die Landungen japanischer Truppen an mehreren Punkten. Die Regierung in Peking erhielt gestern Abend ein dringendes Telegramm von den Provinzialbehörden, daß die Garnison Tsinanfu auf 1000 Mann verstärkt wurde und Mufsen 3000 Mann Verstärkung erhält, während drei Transportschiffe mit 3000 Japanern vor der Takubank liegen sollen. Transportschiffe erschienen vor dem Jangtse und vermutlich auch vor Hankau, über die Verhandlungen betreffend China, namentlich über Fulschu und Amoy sind noch keine Nachrichten zu erhalten. Das Interesse konzentriert sich auf die Verstärkung der Besatzung von Tientsin nicht widerlegen kann gemäß dem Friedensvertrage von 1901, würde jede Verstärkung der Gesandtschaftsmache über die bestimmte Grenze hinaus das ganze diplomatische Korps angehen, und China sich augenblicklich wehren.

Als Vorsichtsmaßregel sind 73.000 chinesische Truppen, die Elite der chinesischen Armee, und 180 Geschütze um die Hauptstadt zusammengezogen. Die Lage ist schwierig, aber nicht verweilt. Es ist noch Hoffnung vorhanden, daß ein Mittelweg gefunden wird.

Die letzten Meldungen aus Peking lauten bedrohlich. Um am 24. März zu Ende zu sein, überfüllten die Japaner den Lauf der Verhandlungen dergestalt, daß die chinesischen Bevollmächtigten nicht folgen können. In gleichem Maße wie die japanischen Truppenlandungen in China ankommen, ändert sich das Auftreten der japanischen Bevollmächtigten. Die ruhige Art und Weise, in der die Verhandlungen anfänglich geführt wurden, ist geschwunden und die Japaner gefallen sich in einer hochfahrenden und anmaßenden Tonart. Die chinesische Presse hält einen Krieg für unvermeidlich und fordert einmütig die Regierung auf, das unerträgliche Gebaren der Japaner nicht zu dulden.

Der Hunger in Przemyśl.

Daß der Hunger der Hauptfeind der in Przemyśl eingeschlossenen Besatzung war, ist schon in dem amtlichen Bericht hervorgehoben worden. Die Russen behaupteten zwar schon vor dem Fall der Festung, daß ihnen der letzte Ausfall 3000 Gefangene, 78 Offiziere und sieben Maschinengewehre gebracht und daß sie sich in den Besitz wichtiger Positionen vor der Stadt gesetzt haben. Trotzdem wird es im Wesentlichen der Nahrungsmittelmangel gewesen sein, der die Stadt zur Übergabe zwang. Der Kriegsberichtserhalter der „Neuen Freien Presse“ meldet:

Die letzten beiden aus Przemyśl entkommenen Flieger berichteten folgende erschütternde Einzelheiten über die letzten Stunden der Festung: Der Gesundheitszustand der Festung war gut, und wenn man die außerordentlichen Umstände in Rechnung zieht, recht gut zu nennen. In den letzten Wochen aber füllten sich die Soldaten infolge der furchtbaren Entbehrungen immer mehr mit den vor Hunger erschöpften Geistes. Fast jeder zweite Mann war im Spital. Vor dem letzten Ausfall am Freitag erhielten die Leute zwei Konzentrat. Sie nutzten sich heißungrig darauf. Mäcker ausgehöhlte Wagen konnte das ungewohnte Maß von Nahrung nicht mehr vertragen. Es gab Entkränkungen und sogar Todesfälle. Alle Weiber waren schon geschlachtet und verzehrt. Am Freitag kamen die Generale an die Reihe. Der letzte Offizier wurde zu Ehren vernichtet und zugleich mit dem Befehl, sich an die Dardanellen für die Rettung der Überlebenden zu stellen, bis die Russen ihn weiter zu folgen hätten. Man fragte, wie man dem Verhungertenstande der Besatzung...

Der Seetrieg.

London, 23. März. Nach dem Wochenbericht der britischen Admiralität...

Rotterdam 24. März. Nach einer Stroh-Meldung wurde der Dampfer 'Panda'...

Lissa über das Verhältnis zu Italien.

Budapest, 23. März. (W. L. B.) Der 'Pester Lloyd' veröffentlicht eine Unterredung...

Die aufmerksame und gründliche Untersuchung der gegenwärtigen Lage...

Der Aufbruch in Singapur.

Berlin, 24. März. Die Abendblätter melden aus Rotterdam: Zu den von den Meuturern in Singapur...

Amsterdam, 24. März. 'Telegraaf' meldet aus London: Das Kolonialamt teilt mit...

Aus Mexiko.

Mexiko, 23. März. Die 'Epoca' veröffentlicht eine Information, wonach die Vereinigten Staaten...

Amsterdam, 24. März. Der 'Rotterdamse Courant' meldet: Felig Dienstag, der Neffe von Bossio...

London, 24. März. 'Morning Post' meldet aus New York: Telegramme aus Galveston (Texas)...

Französischer Schlachtbericht.

Paris, 24. März. Amtlicher Bericht von heute nachmittag. Eine Division der belgischen Armee...

Von den Fliegern.

Stillingen, 24. März. Heute früh flog eine Taube in großer Höhe über die Stadt...

Verenop Zoom, 24. März. Heute vormittag fand zwischen einer Taube und einem englischen Zweidecker...

Vom Kaukasus.

Konstantinopel, 24. März. Aus Erzerum wird gemeldet: Türkische Rekonstruktionskolonnen...

Gegen die Hafnarbeiter.

London, 24. März. Lord Altoner sandte gestern einen Brief an den Sekretär der National-Union...

Deutsche Volkstücken in Sobj.

Sobj, 21. März. In den letzten Tagen wollten hier verschiedene Mitglieder des deutschen Zentralkomitees...

ermittelt und Ankauna neuer, auch ritueller, sächlicher Kläden. Beide Komitees haben außerdem an verschiedenen anderen Orten...

Rein Haß.

Eine schöne Dektion erteilt einem Herrn Eduard Engel und allen andern Sachverständigen der fortwährenden Abgeordnete...

Nach meiner festen Überzeugung, die sich auf unzählige Besprechungen mit verständigen Menschen, aber auch auf meine Erfahrungen im Kriege stützt...

Wo — außer in der Phantasie französischer Journalisten — ist der deutsche Soldat dem französischen Bürger mit Gefühlen...

Ein Erlebnis: Wir standen, als wir zum erstenmal ins Gefecht kamen, im Kampfe gegen Engländer. Wir alle denken leidenschaftlich gegen England...

Kleine Kriegsnachrichten.

Die 'Times' melden aus Bombay: Der Staatssekretär für den Handel kandidierte im vierhundertjährigen Rat...

Die 'Kustojas Slowo' erzählt aus Muthen: Nach Berechnung des hiesigen spanischen Offiziers...

In Senakel unzufolge des Generalgouvernements in Brasilien hielt der Präsident...

Inhalt der 182. Verlustliste.

- Infanterie usw.: Stad der 11. Reserve- und der 15. Infanterie-Division. Garde: 5. Garde-Regiment; Grenadier-Regiment Elisabeth und Nr. 5; Garde-Füsilier-Regiment.

Sanitäts-Formationen: Sanitäts-Kompagnie Nr. 566...

Bayerische Verlustliste Nr. 165. Württembergische Verlustliste Nr. 142.

Politische Uebersicht.

Ein Milliardenstrom an Herstellungsleistungen Welche Bedeutung zurzeit die Herstellungsleistungen für die deutsche Industrie haben...

Erleichtertes Landtagsmandat. Der konservativ-preussische Landtagsabgeordnete Otto Graf...

Parteiangelegenheiten.

Sozialdemokratie und Krieg. In einer Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins Stuttgart sprach Reichstagsabg. Dr. Lench...

Das Genosse Viehnecht einzuweisen sei, wurde schon mehrfach gemeldet und scheint nie wahr gewesen zu sein.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Karl Viehnecht, der seiner Zeit bei den Wahlen seiner Mandatspflicht genügt hat...

Schlesien und Posen.

Dolan, 25. März. Verpachtung von Kleingrundstücken zu Kartoffel- und Gemüsebau. Die städtische Verwaltung beabsichtigt einige ihrer Grundstücke...

Montag, den 28. März, 8 Uhr, finden in der 'Krone' Vorträge und Aussprache über die Ernährungsfrage während des Krieges...

Wasserr, 25. März. Wegen zwei Mark auf ein Jahr ins Zuchthaus geschickt wurde von der Strafkammer in Waldenburg die hiesige 76jährige Handelsfrau Pauline Schreiber.

Striegan, 25. März. Beim Operieren gestorben. Mitten in seiner Berufstätigkeit — bei einer schweren Operation — wurde im hiesigen Kreiskrankenhaus...

Münsterberg, 25. März. Totgeschossen. Die Knechte Galmisch und Jesse gerieten in Klein-Schlauße miteinander in Streit.

Niesitz, 25. März. Die Mäden sind da! In der Nähe von Niesitz konnte man die ersten Mäden beobachten...

Gubenburg, 25. März. Der Leichenfund im Eisenbahnwagen auf der Königin-Luise-Grube hat seine Aufklärung gefunden.

Briefkasten.

Sprechstunden der Redaktion: Wochentags v. 12-1 Uhr Mittags. 1-6 U. S. Da kein Testament vorliegt...

Familiennachrichten.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 8. März durch einen Bauchschuss in Feindesland unser einziger lieber Sohn, guter Bruder, Nefte und Cousin, der Lächterer

Erich Schupke,

Ersatz-Reservist im Inf.-Reg. Nr. 18, 10. Komp.

Im Alter von 26 Jahren 10 Monaten.

Breslau (Rehdigerstrasse 11), den 22. März 1915.

Im tiefen Schmerz

Joseph Schupke nebst Frau Else Schupke, als Schwester, Frau Nitschke, als Tante.

Das Vaterland fordert's, Wir gaben es, aber das Herz bricht.

In Feindesland ist er von seinen trauernden Kameraden zur Ruhe gebettet worden.



Deutscher Transportarbeiter-Verband.

Als weitere Opfer des Weltkrieges starben unsere Mitglieder

August Lindner Arbeiter

Max Herthe Strassenbahner

Paul Thater Hausdiener

Georg Adler Droshkenführer

Artur Drzewieski Hausdiener

Das Andenken der Gefallenen werden in Ehren halten

Die Mitglieder Breslaus.

Orchester-Verein

Freitag, den 28. März, abends 8 Uhr

im grossen Saale des Konzerthauses. IV. Volks-Konzert

(Mozart-Beethoven-Abend) Programme, als Eintrittskarten gültig, 1. Platz im Saal und in den Logen zu 30 Pf., bei Harasch, im Rathaus (Kassenzentrale), im Konzerthaus, sowie in den durch Plakate kenntlich gemachten Abzweigungen erhältlich. Die Plakate erheben auch Näheres über Saal und Programm.

Jeden Donnerstag

Tomaten-Leberwurst

1/4 Pf. 30 Pf.

Georg Hildebrand

Anzüge nur 10% Mark.

Linoleumreste

59 cm breit, Meter 0,95 Mk. 67 cm breit, Meter 1,15 Mk. 90 cm breit, Meter 1,50 Mk.

Die Ernährung des Volkes

Nahrung, Ernährung

Volksernährung

Jedes Heft kostet 20 Pf.

Expedition und Kolportage.

Kleiner Anzeiger

Kauf und Verkauf

Stadt-Theater.

Donnerstag 8 Uhr: 11501 „Der Waffenschmid.“

Lobe-Theater.

Donnerstag 8 Uhr: „Durch die Zeitung“

Thalia-Theater.

Donnerstag 8 Uhr: 11513 „Die Ehre“

Schauspielhaus

Donnerstag 8 Uhr: 11519 „Die Söfster-Christi“

Liebtich Theater

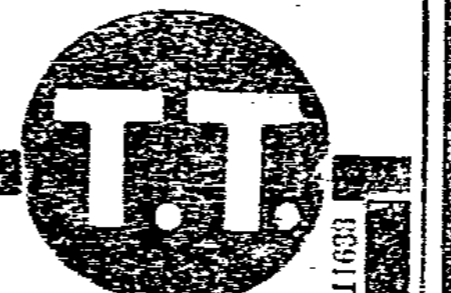
Heute abends 8 Uhr: 11520 „Unterseeboot.“

Viktoria-Theater

Neuer Spielplan! 11524 Täglich 8 Uhr: „Eine lustige Doppel-Ehe“

!! Dominikaner !!

Die Ballettschule und das grosse Programm der brillanten Leipziger.



Licht-Spiele. Nur noch heute: Die neue blique !! Maus !!

Erstarrte Liebe Schauspiel in 3 Akten und das grosse Programm.

Sudermann's Novelle „Die Geschichte der stillen Mühle“

Strohüte billiger in der Fabrik

Minlos'sches Waschpulver

alleintätig, ohne Seife oder Soda zu verwenden

das 1 Pfd.-Paket kostet nur 30 Pfg.

2 Waggonladungen frische Seefische.

Prachtvoll. Cablian im Schnitt Prachtvollen Seelachs im Schnitt Prachtvollen Schellfisch im Schnitt

- frischen Angelschellfisch frischen Zander frischen Silberlachs frische Schollen frische Hechte frische Heilbutte frische Steinbutten frische Seezungen frische Backschollen frischen Bratschellfisch frischen Austernfisch frischen Ersatzzander frische Rotzunge frische Plötzen frische Barse frische Fischkoteletts

Waggonladung K.-Fisch

traf ebenfalls wieder ein. Wir verkaufen diesen aus- geschönten prächtigen Fisch kostengünstig per Pfund zu 35 Pfg.

- Prachtvolle Butterlachs Pfund 1.35 Frisch geschlagene Schleie Pfund 80 Pfg. Grüne Deringe Pfund 25 Pfg. Lebende Karpfen Pfund von 85 Pfg. an Lebende Schleien Pfund 1.30 Lebende Hummern, Male, Hechte Kieler Sprossen Rife 73 Pfg. Sekunda „ Rife 58 Pfg.

Oelsardinen und Fischkonserven

Prachtvollen Goldbarsch Pfund 35 Pfg.

2 Waggonladungen Neue Salzheringe

Wir verkaufen diese hochfeinen neuen Deringe solange Vorrat noch zu 11 Pfg. d. St. Kaufen Sie ein, diese Deringe werden bedeutend teurer. Täglich Zufuhr von frischen Räucherwaren. Bestellungen für die Kartwoche erbitten rechtzeitig. Prompter Versand nach auswärts.

Breslauer Fischhallen

Schmiedebrücke 59 Tel. 4472 Tel. 4484 Fil.: Neue Schweidnitzerstr. 10, Tel. 4473.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate

:- In der Volkswacht :- kosten die kleine Zelle nur 15 Pfennige.

Rutischer Ein christlicher Arbeitsmarkt unter 16 Jahren kann ab 7 Uhr abends werden Paul Leopold, Hauptstr. 1. b.

Kräftiger Laufbursche Eine Scheuerfrau Gewerkschaftshaus

Versammlungen u. Vereine

Verband der Sattler und Portefeuerer.

Branchen-Versammlung.

Gratis.

Albert Fuchs, Schmiedstr. 49.

Das Recht während des Krieges

Das Recht während des Krieges

Das Recht während des Krieges

Das Recht während des Krieges

Das Recht während des Krieges

Das Recht während des Krieges

Das Recht während des Krieges

Das Recht während des Krieges

Das Recht während des Krieges

Breslauer Nachrichten

Breslau, den 25. März

Die Familien-Unterstützung

der Kriegerfrauen und sonstigen Angehörigen der Eingezogenen für die erste Hälfte des April wird von morgen Freitag bis Donnerstag, den 1. April, ausgezahlt und zwar:

Table with columns for dates (March 26-31 and April 1) and amounts for 'Zwingerstraße 14' and 'Eisbahnstraße 10'.

Das Quittungsbuch mit der Bescheinigung des Bezirksvorstehers ist mitzubringen. Für den Monat April wird noch die höhere Winter-Unterstützung gezahlt.

Nach Erklärungen des Staatssekretärs in der Budget-Kommission des Reichstages ist anzunehmen, daß diese höhere Winterunterstützung auch für Mai und die folgenden Monate gezahlt wird.

Die Familien-Unterstützung wird im Sommer nicht herabgesetzt!

Aus Berlin wird uns heute gemeldet: In Uebereinstimmung mit den Wünschen des Reichstages wird die Reichsregierung demnächst das Gesetz über die Familienunterstützungen vom 4. August 1914 abändern.

Briefe an Kriegs- und Zivilgefangene.

Briefe und Postkarten an Kriegs- und Zivilgefangene im feindlichen Ausland müssen in großer, deutlicher, nicht zu enger Schrift abgefaßt sein.

Am Jungtag des Gefindes.

Nach der preussischen Gefindeordnung zieht in diesem Jahre, worauf der Polizeipräsident ausdrücklich hinweist, das Gefinde am Donnerstag, den 1. April, an und ab, weil der 2. April auf einen Feiertag (Karfreitag) fällt.

Aus aller Welt.

Erfundene Greuelthaten.

Seit Monaten schwirren durch Ostpreußen und andere deutsche Gebiete die schauerlichsten Nachrichten über russische Greuel in Ostpreußen.

Daß in Ostpreußen eine große Anzahl schwerer Ausschreitungen russischer Soldaten zu verzeichnen ist, sind schon vielfach vorgekommen, und eine erschreckend große Zahl von schuldlosen Menschen getötet worden.

In Norfchen sollten Kosaken dreißig Schulkindern die Finger weggeschnitten haben. Das Amt in Norfchen antwortete auf die Anfrage am 5. März.

Anbau von Frühkartoffeln.

Verkauf von Saatkartoffeln.

Die städtische Gartendirektion schreibt uns: Aus den städtischen Kartoffelbeständen sind uns etwa 500 Zentner Kaiserkrone, 200 Zentner frühe Rosen, ferner mittelfrühe Sorten: Alina, Feodora, Ella, zur Verfügung gestellt worden.

Diese Kartoffel sind von der Landwirtschaftskammer auf ihre Sortenzugehörigkeit und Keimfähigkeit untersucht worden. Da sie jedoch als Speisekartoffeln verkauft worden sind und nicht als Saatkartoffeln, so kann eine Sicherheit für die Sortentreinheit oder Keimfähigkeit nicht übernommen werden.

- Es haben sich nun schon einige 100 Bewerber für diese Kartoffeln gemeldet; die Verteilung soll in der Woche nach Ostern vorgenommen werden, und zwar: 1. Mittwoch, den 7. April, vormittags 9 bis 12, nachmittags 2 bis 6 Uhr, Stadtgärtnerei Breitestraße.

Jeder Käufer wird schon heute erjucht, sich zur Abnahme der Kartoffeln einen Sad mit Band oder Korb mitzubringen.

Der Stadthaushaltsplan im Etatsauschuß.

Auch in seiner Sitzung am Dienstag hat der Etatsauschuß der Stadtverordneten-Versammlung fleißig gearbeitet und achtzehn Einzelpläne erledigt, die meisten im Sinne der Magistratsvorlage.

Von den Waggonfabriken.

Die Arbeitsmarkt-Korrespondenz schreibt: Die Arbeitslosigkeit ist im Februar sichtlich gewachsen. Die Zahl der Betriebe, die betriebend beschäftigt sind, hat abgenommen.

Es muß besonders hervorgehoben werden, daß vielfach mit Ueberstunden gearbeitet wird, so daß in einzelnen Betrieben die wöchentliche Arbeitszeit der Arbeiter bis zu 72 Stunden beträgt.

Ueber die Aufgaben der Handelskammer während der Kriegszeit

hielt der Handelskammer-Syndikus Dr. Freimark im Breslauer Detailisten-Verein einen wichtigen Vortrag; er führte u. a. aus:

Bei Ausbruch des Krieges war es Aufgabe der Handelskammer, dahin zu wirken, daß die Schwierigkeiten der Uebergangzeit nach Möglichkeit verringert und ein möglichst ungehörter Fortgang der wirtschaftlichen Tätigkeit gewährleistet wurde.

Nach Wiederkehr geordneter Verhältnisse traten organisatorische und Verwaltungsaufgaben, die ihr von den Zivil- und Militärbehörden übertragen wurden, in den Vordergrund.

Die Kammer hat ferner bei der Heeresverwaltung darauf hinzuwirken versucht, daß die Befehligen ihres Bezirks nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit berücksichtigt werden.

Die Handelskammer hätte alle die ihr obliegenden Verantwortungsaufgaben nicht erfüllen können, wenn sie nicht aus allen Kreisen ihres Zuständigkeitsbereiches hohes Vertrauen und die größte Bereitwilligkeit zur Mitarbeit gefunden hätte.

Stellen für Kriegsbeschädigte.

Unter „Stellennachweis für den Privatdienst“ werden folgende Stellen für Kriegsbeschädigte angeboten:

Die Rheinisch-Schlesische Versicherungsbank, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 12, ist bereit, einen Kriegsbeschädigten mit einigen Erfahrungen im Registrieren und Expedieren als Registrator einzustellen.

Freiherr v. Hittersdorf auf Karolinenhof bei Broth, Bezirk Stettin, ist bereit, einen Kriegsbeschädigten, jedoch noch schriftgemündeten Kavallerie-Unteroffizier zur Ausfertigung schriftlicher Arbeiten und zur Aufsicht auf dem Hofe einzustellen.

Die Bergwerks-Aktien-Gesellschaft La Houve in Kreuzwald (Lothringen) ist bereit, für ihre Ueberlandzentrale Peizer, Maschinenisten, Schaltkastenwärter, Elektriker, Schlosser usw. einzustellen.

Die Betriebsabteilung der Laurahüttegrube in Laurahütte OS. hat einige Stellen für Aufseher und im Bureau für Kriegsbeschädigte offen.

Prottrawalle in Venedig.

In den letzten Tagen kam es, wie der „Berliner Volkszeitung“ gemeldet wird, zu erneuten schweren Unruhen in Venedig. Tausende Beschäftigungslose, besonders viele Frauen darunter, durchzogen die Straßen unter wilden Rufen: „Nieder mit dem Krieg, wir wollen Arbeit und Brot!“

Eine Spionin zum Tode verurteilt.

Aus Paris, 24. März, erfährt die „Frankfurter Zeitung“: Das Kriegsgericht in Nancy hat die 31 Jahre alte Frau Marie-Estelle Schmidt aus Liancourt wegen Spionage zum Tode verurteilt.

Waldbrand in Belgien. Wie die Blätter melden, brach in Bepion bei Namur ein Waldbrand aus, der großen Umfang annehmen drohte. Das Feuer wurde aber dank dem Eingreifen deutscher Landsturmmänner bald gelöscht, so daß nur einige Heitar Wald zerstört wurden.

Das „Land der Hundertjährigen“. Das Unterelbegebiet scheint sich zu einem Land der Hundertjährigen auszubilden. Anfang des Jahres starb 102 Jahre alt an seinem 101. Geburtstag der Rentier August Meyer und im vorigen Monat begann in Freiburg a. G. der alte „Vater Ebdendorf“ seinen 108. Geburtstag in guter Fröhlichkeit. Nur hat die in Grünendeich im Alten Lande bei ihrem Sohn lebende Witwe Müller ihren 106. Geburtstag in unerwarteter Fröhlichkeit gefeiert.

Weniger hundert französische Deserteure. Nach hier vorliegenden Nachrichten meldet die „Turiner Zeitung „Il Momento“ aus San Remo: Seit einiger Zeit haben sich mehrere hundert französische Deserteure bei den italienischen Grenzbehörden mit der Bitte eingestellt, auf italienischem Boden aufzuhalten zu werden.

und dem Gen darmen Nase und Ohren abgeschnitten haben. Der Pfarrer von Ubergangen gab am 3. März zur Antwort:

„Das Gerücht ist nicht wahr, wie so viele in dieser Zeit. Ubergangen ist sehr verbannt, aber Grausamkeiten sind hier nicht verübt, schon weil sämtliche Einwohner sich hier forjbegeben hatten.“

Im Insterburger Kreise sollte eine Frau von 60 und ein Mädchen von 40 Kosaken vergewaltigt worden sein. Beide Frauen sollten nach dem Insterburger Krankenhaus gebracht worden sein.

„Derartige Kranke befinden sich nicht im Krankenhaus.“

Im Kreise Wehlau sollte ein Offizier seine Frau und seine Kinder auf den Tisch angeknallt vorgefunden haben. Der Landrat des Kreises Wehlau hat unter dem 15. März dem Fragesteller geschrieben:

„Hier ist über den erwähnten Vorfall nichts bekannt geworden.“

Ein Kalmüde sollte überführt worden sein, einer Frau nach der Vergewaltigung die Brüste abgeschnitten zu haben. Bei ihm sollten einige Tausend Mark und 17 Finger mit Ringen, die er den Gebliebenen abgeschliffen hätte, gefunden worden sein.

Wenn in der Stadt Gutzladt amtlich von dem Vorfall nichts bekannt ist, so wird er auch nicht vorgekommen sein, und die Heeresleitung würde einen anderen Beschuldigten nicht ernannt haben.

